

## Ein stiller Abschied für den Landschaftsdirektor

Dr. Rolf Bärenfänger sagt im kleinen Kreis Lebewohl



▲ Blickt auf 30 Jahre in Diensten der Ostfriesischen Landschaft zurück: Dr. Rolf Bärenfänger (Mitte) mit Landschaftspräsident Rico Mecklenburg (l.) und Dr. Jan Kegler (r.), Abteilungsleiter Archäologie.

Foto: Graber

AURICH – 30 Jahre lang stand der gebürtige Hamburger in Diensten der Ostfriesischen Landschaft, jetzt verlässt Dr. Rolf Bärenfänger die Einrichtung und verabschiedet sich zum Jahresende in den Ruhestand. Die Feier fand im engsten Kreis statt. Nur Abteilungsleiter und Personalrat waren im Ständesaal des Landschaftshauses dabei. 1988 kam Bärenfänger als junger Archäologe nach Ostfriesland. „Ich sollte die Ausgrabungen auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Barthe leiten“, erinnerte sich Bärenfänger. Zwei Jahre später ging er als Archäologe zur Ostfriesischen Landschaft.

2008 musste Bärenfängers Vorgänger die Landschaft verlassen. Interimsweise übernahm der Archäologe seinen Posten, blieb aber gleichzeitig Abteilungsleiter. 2009 wurde Bärenfänger zum hauptamtlichen Landschaftsdirektor ernannt. Es gelang ihm, den Scherbenhaufen, den sein Vorgänger hinterlassen hatte, zusammenzukehren und die Arbeit der Ostfriesischen Landschaft transparenter zu machen. „Der Elfenbeinturm öffnet sich, schrieben damals einige Zei-

tungen“, erinnerte sich der Landschaftsdirektor.

Es gelang ihm, wieder Ruhe in die Reihen der Beschäftigten zu bringen, aber auch die Landschaft nach außen zu repräsentieren, als traditionelle aber auch moderne Einrichtung für die Bereiche Kultur, Wissenschaft und Bildung. In seine Zeit fielen unter anderem die Schaffung des Landschaftsforums, die Restaurierung vom Steinhaus Bunderhee und des angrenzenden Parks als Slingertuin sowie zum Abschluss die Finanzierung des neuen Magazins, des Sammlungs-zentrums für historisches ostfriesisches Kulturgut (ShoK).

Auch diese Hürde meisterte der Landschaftsdirektor. Nach der Feierstunde verabschiedete der scheidende Landschaftsdirektor sich von seinen Mitarbeitern, indem er jeder Abteilung einen Besuch abstattete. Im kleinen Kreis, mit ausreichend Abstand, gab es Raum für kurze Gespräche und kleine Geschenke. So ganz verlassen wird Bärenfänger die Landschaft aber nicht, als Ehrenmitglied der Landschaftsversammlung bleibt er der Institution treu. ■

## Die Verabschiedung in Bildern



▲ Die Feierstunde fand im Ständesaal statt. Mit ausreichend Abstand würdigte Landschaftspräsident Rico Mecklenburg (r.) Bärenfängers Wirken.



▲ Der scheidende Landschaftsdirektor freute sich über den Zuspruch seiner Mitarbeiter. Ein Abschied in großer Runde soll im kommenden Jahr nachgeholt werden.



▲ Abteilungsleiter und Personalrat verabschiedeten Bärenfänger persönlich. Die übrigen Mitarbeiter waren per Video zugeschaltet.



▲ In der Landschaftsbibliothek überreichte Bibilotheksleiter Dr. Paul Weißels Bärenfänger einen Leseausweis und ein Buch. Mit dem Ausweis kann der scheidende Landschaftsdirektor für seine geplanten Buchprojekte recherchieren.



▲ Weil nur wenige Gäste beim Abschied dabei sein konnten, übermittelte Prof. Matthias Kirschner, künstlerischer Leiter der Gezeitenkonzerte, eine Videobotschaft. Raoul Schmidt (l.), Leiter des Landschaftsforums, überbrachte die Nachricht an Dr. Rolf Bärenfänger.

## Rico Mecklenburg einstimmig wiedergewählt

Ende November fand die einzige Landschaftsversammlung in diesem Jahr statt



▲ **Einstimmig im Amt bestätigt: Rico Mecklenburg bleibt Landschaftspräsident.** Fotos: Schmidt

AURICH - Wegen der geltenden Coronaregeln musste die erste und einzige Landschaftsversammlung des Jahres 2020 vom Ständesaal im Landschaftshaus in die „Alte Schmiede“ in Middels verlegt werden. Dort konnten alle Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden. Außerdem wurden alle Teilnehmer mit FFP2-Schutzmasken ausgestattet. Inhaltlich standen vor allem die Jahresrechnung 2019 und der Haushaltsplan 2021 auf dem Programm. Rico Mecklenburg wurde ebenso wie sein Stellvertreter Hilko Gerdes einstimmig im Amt bestätigt. „Ich freue mich sehr“, sagte Mecklenburg. In den kommenden sechs Jahren wolle er sein Engagement bei der



▲ **Für Landschaftsdirektor Rolf Bärenfänger war es die letzte Landschaftsversammlung.**

Ostfriesischen Landschaft tatkräftig fortsetzen. „Gerne auch auf Plattdeutsch“, erklärte der gebürtige Oldenburger.

Für Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger war es die letzte Versammlung im Amt. Er scheidet zum Jahresende nach fast 30 Jahren bei der Landschaft aus und übergibt den Staffelstab an seinen Nachfolger Dr. Matthias Stenger, der ebenfalls zu Gast war. Bärenfänger wurde von den Mitgliedern der Landschaftsversammlung zum Ehrenmitglied ernannt, ebenso wie sein Vorgänger Dr. Hajo van Lengen. Als neue Mitglieder der Landschaftsversammlung wurden Anja Schaffarzyk aus Uplengen und Harald Hemken aus Emden begrüßt.



▲ **Um die Coronaregeln einzuhalten, wurde im Gasthof „Alte Schmiede“ getagt.**



▲ **Auch Hilko Gerdes (r.) behält seinen Posten als Mecklenburgs Stellvertreter.**

### NEWSLETTER-HINWEIS:

Sie erhalten diesen Newsletter als Nutzer des Informationsdienstes „OL aktuell“ der Ostfriesischen Landschaft. Wenn Sie die Zusendung nicht mehr wünschen, schreiben Sie bitte formlos eine E-Mail an [graber@ostfriesischelandschaft.de](mailto:graber@ostfriesischelandschaft.de). Vielen Dank!

## Schülerin vom Ulrichsgymnasium wird ausgezeichnet

Vera Heckelmann erhält den Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte



▲ Im historischen Ständesaal erhielt Vera Heckelmann die Auszeichnung. Mit ihr freuten sich Dr. Paul Weßels, Dr. Michael Hermann, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger (v. l.).

Foto: Graber

NORDERNEY/AURICH - Für ihre Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus auf der Insel Norderney wurde Vera Heckelmann von der Ostfriesischen Landschaft und dem Niedersächsischen Landesarchiv der Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte verliehen. In ihrer Facharbeit beschreibt sie das Schicksal der jüdischen Familie Klompus, die sich zunächst als Bernsteinrechsler und Souvenirverkäufer auf Norderney ansiedelten und dort später auch ein Spielwarengeschäft betrieben. Nach der Reichspogromnacht musste die Familie die Insel verlassen

und kam nach Hannover, von wo aus sie 1941 in ein Konzentrationslager deportiert wurde.

Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger lobte in seiner Laudatio: „Die Facharbeit von Vera Heckelmann überzeugt durch ihre Eigenständigkeit.“ Ihre sachliche aber auch persönliche, emotionale Anteilnahme an dem Schicksal der Familie Klompus werde eingangs sehr gut begründet. Die Arbeit zeichne sich durch eine konzentrierte, sinnvoll aufgebaute Darstellung aus. Sie wurde auf der Homepage der Ostfriesischen Landschaft veröffentlicht. ■

## Kunstkalender innerhalb kürzester Zeit vergriffen

Werke von Poppe Folkerts nach wie vor gefragt

OSTFRIESLAND - Der Kunstkalender der Ostfriesischen Landschaft und der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse ist ausverkauft. Er beinhaltet 13 Werke des ostfriesischen Malers Poppe Folkerts, der 1875 auf Norderney geboren wurde. Folkerts gilt als einer der bedeutendsten Maler der friesischen Küste und Impressionist. Dass das Interesse an seinen Werken ungebrochen ist, zeigt die Nachfrage nach dem Kalender. ■



▲ Der Kalender widmet sich den Werken des Norderneyer Künstlers Poppe Folkerts.

## RPZ setzt in der Krise auf digitale Angebote

Online-Fortbildungen sind sehr gefragt - Die Pädagogen haben sich darauf vorbereitet



◀ Per Headset und Kamera ist Almut Hippen von der Bildungsregion Ostfriesland mit den Teilnehmern der Online-Fortbildungen verbunden.  
Foto: Graber

AURICH - Weil wegen des Lockdowns zurzeit keine klassischen Fortbildungen des Regionalen Pädagogischen Zentrums (RPZ) bei der Ostfriesischen Landschaft angeboten werden können, schaltet das RPZ komplett auf digitale Angebote um. „Wir haben in den vergangenen Monaten schon einige Online-Veranstaltungen durchgeführt, unser Knowhow kommt uns jetzt zu Gute“, erklärt Dr. Birgitta Kasper-Heuermann, Leiterin des RPZ. Dabei mussten Kasper-Heuermann und ihr Team ihre analogen Angebote in digitale Formate umwandeln.

Während die ersten Veranstaltungen der jungenpädagogischen Fortbildungsreihe „Laut(er)starke Jungs“ wie geplant und mit guter Resonanz stattfinden konnten, muss-

ten die Module ab November in digitale Angebote umgewandelt werden.

„Wir mussten sehr flexibel reagieren, um unser Programm trotz des Lockdowns anbieten zu können“, sagt Almut Hippen von der Bildungsregion Ostfriesland beim RPZ. „Die Veranstaltungen abzusagen, wäre die schlechteste Lösung gewesen“, erinnert sich Hippen. Die Nachfrage nach den Online-Angeboten ist groß. Weitere Themen, wie beispielsweise das Programm „Kinderschutz in Ostfriesland“, sind in digitaler Planung.

Das gilt auch für die Lehrkräftefortbildungen, die zurzeit ebenfalls nur digital stattfinden. „Die Lehrer haben dafür sogar an den Wochenenden Zeit und sind gerne bereit, sich an einem Freitagnachmittag oder Samstag bei uns schulen zu lassen“, hat Dr. Birgitta Kasper-Heuermann festgestellt. Auch der Ferienkurs „Digitale Sommerakademie“ war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. ■

## Finanzierung des neuen Magazins so gut wie gesichert

Bund und Land beteiligen sich mit 1,6 Millionen Euro

AURICH - Die Ostfriesische Landschaft erhält rund 1,6 Millionen Euro an Fördermitteln von Bund und Land für die Einrichtung eines Magazins in der ehemaligen Kleiderkammer der Blücher-Kaserne. „Damit ist die Finanzierung weitgehend gesichert“, betonte Landschaftspräsident Rico Mecklenburg in der jüngsten Landschaftsversammlung (siehe S. 4). Insgesamt soll die Einrichtung des Magazins rund 2,2 Millionen Euro kosten. Es ist nötig, weil die bisherigen Magazine der Ostfriesischen Landschaft überquellten von Büchern, archäologischen Funden, Möbeln u.v.m. ■



▲ Dort, wo früher Bundeswehrosoldaten eingekleidet wurden, sollen künftig die Sammlungsstücke der Ostfriesischen Landschaft untergebracht werden.  
Foto: Former

## Gruft auf Friedhof an der Ludgerikirche in Norden untersucht

Experten der Ostfriesischen Landschaft begleiten Ausgrabung



▲ Grabungstechniker Axel Prussat (r.) und sein Team untersuchen die Gruft auf dem Friedhof an der Ludgeri-Kirche. Foto: Graber

NORDEN - Bereits seit dem vergangenen Jahr läuft die Sanierung der Grabsteine auf dem alten Friedhof an der Ludgeri-Kirche in Norden. Dafür verantwortlich ist der Förderkreis Kulturschatz Ludgeri. Der will nun auch eine Gruft sanieren lassen, bat dafür aber um Hilfe bei der Ostfriesischen Landschaft. „Nachdem die Grabplatten von der Gruft entfernt wurden, möchten wir wissen, was sich darunter verbirgt“, erklärte Herma Heyken, Vorsitzende des Förderkreises. Die Grabplatten werden von Steinmetz Sven Thater aus Friedeburg in dessen Werkstatt gereinigt und instandgesetzt. Sie sollen anschließend wieder auf die Gruft gelegt werden.

Um die Arbeiten und Befunde zu dokumentieren, bat Heyken die Ostfriesische Landschaft um Unterstützung. Vor Ort begleitete Grabungstechniker Axel Prussat die Arbeiten. „Wir erwarten hier keine Funde von historischer Bedeutung“, erklärte er. Dennoch blickte er mit Spannung auf die Ausgrabung. Gräfte sind auf ost-

friesischen Friedhöfen keine Seltenheit. Prussat vermutet, dass es auch auf dem Friedhof an der Ludgeri-Kirche weitere dieser Grabbauten gibt. Sie sind allerdings nicht mehr sichtbar. So war er auch wenig überrascht, als die Ausgräber nach wenigen Zentimetern auf ein Tonnengewölbe stießen. Direkt daneben legten sie in etwa einem Meter Tiefe ein weiteres Gewölbe frei. „Damit habe ich nicht gerechnet“, gab Prussat zu. Er dokumentierte die Ergebnisse der Grabung und fertigte eine Zeichnung an.

Seine Vermutung: Das höher gelegene Tonnengewölbe ist der Eingangsbereich der Gruft. Dazu passt auch ein großer Betonklotz, der sich unmittelbar davor befindet. „Wir haben von einigen älteren Nordern gehört, dass sie als Kind in der Gruft gespielt haben“, erklärte Herma Heyken vom Förderkreis Kulturschatz Ludgeri. Vermutlich verschließt der Betonklotz den ursprünglichen Eingangsbereich. Weitere Ausgrabungen sind nicht geplant. ■

## Neuaufgabe des Ostfriesischen Künstlerlexikons

Auch Otto Waalkes findet seinen Platz



▲ Freuen sich über die Neuaufgabe des Künstlerlexikons: Dr. Paul Weißels, Leiter der Landschaftsbibliothek, Autor Walter Baumfalk, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger (v.l.).  
Foto: Reese

AURICH - Die Ostfriesische Landschaft gibt gemeinsam mit Autor Werner Baumfalk eine zweite erweiterte Auflage des Künstlerlexikons „Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert“ heraus. „Es enthält Daten zu über 400 Künstlern“, betont Dr. Paul Weißels, Leiter der Landschaftsbibliothek. Das Nachschlagewerk geht auf eine Initiative von Werner Baumfalk zurück. Der passionierte Sammler ostfriesischer Kunst beschäftigt sich seit Jahren mit der regionalen Kunstszene.

Die erste Auflage des Künstlerlexikons erschien bereits 2016. „Rund 50 Prozent des Inhalts der Neuaufgabe setzt sich aus neuen Forschungsergebnissen zusammen“, betont der Autor. Das Lexikon sei mittlerweile ein echtes Standardwerk und stelle eine wichtige Ergänzung zum Biografischen Lexikon für Ostfriesland

dar, fügt Weißels an. Die erste Auflage ist bereits vergriffen.

Werner Baumfalk hat auch neue Künstler in die überarbeitete Version aufgenommen, dazu zählen Edmund Ballhaus, Harm Bengen und Otto Waalkes. „Otto ist vor allem als Komiker bekannt, er ist aber auch ein sehr talentierter Maler“, erklärt Baumfalk. Das habe er in zahlreichen Ausstellungen bewiesen. Edmund Ballhaus hingegen hat sich vor allem als Dokumentarfilmer einen Namen gemacht. Karikaturist Harm Bengen zeichnet Karikaturen für verschiedene Tageszeitungen, hat aber auch zahlreiche Comics veröffentlicht. Das Buch „Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert“ ist ab sofort zum Preis von 28,36 Euro im Handel und im Online-Shop der Ostfriesischen Landschaft erhältlich. ■

**IMPRESSUM:** „OL aktuell“ ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Informationsdienst der Ostfriesischen Landschaft in Aurich. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor. – Redaktion: Inga Graber, Telefon: 04941/1799-23, E-Mail: [graber@ostfriesischelandschaft.de](mailto:graber@ostfriesischelandschaft.de). Weitere aktuelle Themen und Veranstaltungen finden Sie unter: [www.ostfriesischelandschaft.de](http://www.ostfriesischelandschaft.de)